

1884 470

CONCERT

der
Stockhausen'schen Privat-Gesangschule

Sonnabend, den 12. Juli 1884

Nachmittags 5 $\frac{1}{2}$ Uhr

Loge Karl (Mozartplatz No. 26).

I.

Des Sängers Fluch

Ballade nach Ludwig Uhland, bearbeitet von Richard Pohl, componirt von R. Schumann (op. 139). (No. 4 der nachgelassenen Werke.)

Der König (Bass), Herr * * *

Die Königin (Sopran), Fr. Klinge aus Crefeld.

Die Erzählerin (Alt), Fr. Lina Beck aus Elberfeld.

Der Jüngling (Tenor), Herr Kauffmann aus Basel.

Der Harfner (Bariton), Herr Eggers aus Breslau.

Schüler und Mitglieder der Ensemble-Classe bilden den Chor.

II.

1. Grenzen der Menschheit (Göthe) F. Schubert.

Fr. Jenny Schmidt aus Oschersleben.

2. Lieder:

a) „Mondnacht“ (Eichendorff) }
b) „Nussbaum“ (Mosen) } R. Schumann.

Fr. Bussjäger aus Bremen.

3. Lieder (Winterreise) (W. Müller) F. Schubert.

Fr. Beer aus Manchester.

4. Arie: „Nun beut die Flur“ J. Haydn.

Fr. Löwenthal aus Königsberg.

5. Lieder:

a) „O wüsst' ich doch den Weg zurück“ (Claus Groth) }
b) „Von Wald bekränzter Höh' (Daumer) } J. Brahms.

Fr. Lina Beck.

III.

Arien und Chöre aus Händels Cäcilien-Ode.

IV.

Schlusschor aus der Cantate: „Ich hatte viel Bekümmerniss“ J. S. Bach.

Die Begleitung sämtlicher Nummern hat Herr Uzielli
gütigst übernommen.

Frankfurt a.M.

Sonntag den 15. Februar 1885.

Kleiner Saalbau.

Concert zum Besten des Ehrenfonds für den erblindeten Komponisten Theodor Kirchner.

stimmt nicht

Veranstaltet von Julius Stockhausen.

unter Mitwirkung von James Kwast, Hugo Heermann, Cellist Becker, Frau Schubart-Tiedemann, Frl. Victoire Lyon, Robert Kaufmann, Frl. Fillunger, Frl. Fides Keller.

Es kamen fast ausschliesslich Kompositionen von Kirchner zur Wiedergabe. Stockhausen sang mit Fillunger, Fides Keller u. Kaufmann die Liebesliederwalzer von Brahms, und allein eine Arie aus Händel's Susanna: O herbe Pein. Ferner Nummern aus Rossini's "Soirées musicales".

J. Stockhausen's Privat-Gesangschule.

Zur Feier

G. F. Händel's 200jährigem Geburtstag

Dienstag den 24. Februar, Abends 7 Uhr 1885

im Saale der Loge Karl, Mozartplatz:

Acis und Galatea

ein Pastoral (ländliches Singspiel)

von John Goy, übersetzt von G. Gervinus, componirt um das Jahr 1720 von G. F. Händel.

Mitwirkende:

Galatea, Sopran: Frl. **Bussjäger** aus Bremen und Frl. **Rau** aus Darmstadt.

Acis, Tenor: Herr **R. Kaufmann** aus Basel.

Damon, Sopran oder Tenor.

Polyphem, Bass: Herr Prof. **J. Stockhausen**.

Chor: Die Schüler der Anstalt, Lehrer und geehrte Musikfreunde.

Die Begleitung haben die Herren **Uzielli** und **Trautmann** gütigst übernommen.

Der **Concertflügel** ist aus dem Pianofortelager des Herrn **C. A. André**.

Billete à 3 Mark sind zu haben bei Herrn **Schädel**, 14 kleine Hochstrasse, in den Musikalienhandlungen der Herren **André** (Steinweg) und **Henkel** (Theaterplatz), sowie Abends an der Kasse.

Texte à 20 Pf.



III. CONCERT FREITAG,
 IM WINTER 1884-1885. DEN 3. APRIL 1885.

Zu Joh. Sebastian Bachs zweihundertjähriger Geburtsfeier:

Die grosse Passionsmusik

nach dem Evangelisten Matthäus

für

Solostimmen, Doppel-Chor, Doppel-Orchester und Orgel

von

Johann Sebastian Bach.

Unter Leitung des Herrn Musikdirector CARL MÜLLER.

MITWIRKENDE GESANGSSOLISTEN:

- Sopran . . . Fräul. **Therese von Berg-Prennberg.**
- Alt » **Adele Asmann.**
- Tenor Herr **Robert Kaufmann.**
- Bass » **Prof. Julius Stockhausen.**

Erster Theil.

1. Chor.	2. Chor.	Choral.
Kommt, ihr Töchter, helft mir klagen, seheth	wen?	
den Bräutigam, seheth ihn	wie?	
als wie ein Lamm, seheth	was?	O Lamm Gottes, unschuldig am Stamm des Kreuzes ge- schlachtet,
seheth die Geduld, seheth	wohin?	allzeit erfund'n geduldig, wiewohl du wardst verachtet. All' Sünd hast du getragen, sonst müssten wir verzagen, Erbarme dich unser, o Jesu!
auf uns're Schuld, seheth ihn aus Lieb' und Huld Holz zum Kreuze selber tragen.		

Recitativ.

Da Jesus diese Rede vollendet hatte, sprach er zu seinen Jüngern: Ihr wisset, dass nach zween Tagen Ostern wird, und des Menschen Sohn wird überantwortet werden, dass er gekreuziget werde.

Choral.

Herzliebster Jesu, was hast du verbrochen,
Dass man ein solch' hart Urtheil hat gesprochen?
Was ist die Schuld? In was für Missethaten
Bist du gerathen?

Recitativ.

Da versammelten sich die Hohenpriester und Schriftgelehrten und die Aeltesten im Volk in dem Palast des Hohenpriesters, der da hiess Kaiphas; und hielten Rath, wie sie Jesum mit Listen griffen und tödteten. Sie sprachen aber:

Chor.

Ja nicht auf das Fest, auf dass nicht ein Aufruhr werde im Volk.

Recitativ.

Da nun Jesus war zu Bethanien, im Hause Simonis, des Aussätzigen, trat zu ihm ein Weib, das hatte ein Glas mit köstlichem Wasser, und goss es auf sein Haupt, da er zu Tische sass.

Da das seine Jünger sahen, wurden sie unwillig und sprachen:

Chor.

Wozu dienet die Verschwendung? Dieses Wasser hätte mögen theuer verkauft und den Armen gegeben werden.

Recitativ.

Da das Jesus merket, sprach er zu ihnen: Was bekümmert ihr das Weib? Sie hat ein gut Werk an mir gethan. Ihr habet allezeit Arme bei euch, mich aber habt ihr nicht allezeit. Dass sie dies Wasser hat auf meinen Leib gegossen, hat sie gethan, dass man mich begraben wird. Wahrlich ich sage euch: Wo dies Evangelium geprediget wird in der ganzen Welt, da wird man auch sagen zu ihrem Gedächtniss, was sie gethan hat.

Eine Stimme. (Alt.)

Du lieber Heiland du,
Wenn deine Jünger thöricht streiten,
Dass dieses fromme Weib
Mit Salben deinen Leib
Zum Grabe will bereiten,
So lasse mir inzwischen zu,
Von meiner Augen Thränenflüssen
Ein Wasser auf dein Haupt zu giessen.

Recitativ.

Da ging hin der Zwölfen Einer, mit Namen Judas Ischarioth, zu den Hohenpriestern und sprach: Was wollt ihr mir geben? Ich will ihn euch verrathen.

Und sie boten ihm dreissig Silberlinge. Und von dem an suchte er Gelegenheit, dass er ihn verriethe.

Eine Stimme. (Sopran.)

Blute nur, du liebes Herz!
Ach, ein Kind, das du erzogen,
Das an deiner Brust gesogen,
Droht den Pfleger zu ermorden,
Denn es ist zur Schlange worden.

Recitativ.

Aber am ersten Tage der süssen Brode traten die Jünger zu Jesu und sprachen zu ihm:

Chor.

Wo willst du, dass wir dir bereiten, das Osterlamm zu essen?

Recitativ.

Er sprach: Gehet hin in die Stadt zu Einem und sprecht zu ihm: Der Meister lässt dir sagen: Meine Zeit ist hin, ich will bei dir die Ostern halten mit meinen Jüngern.

Und die Jünger thaten, wie ihnen Jesus befohlen hatte, und bereiteten das Osterlamm.

Und am Abend setzte er sich zu Tische mit den Zwölfen. Und da sie assen, sprach er: Wahrlich, ich sage euch, Einer unter euch wird mich verrathen.

Und sie wurden sehr betrübt und huben an, ein Jeglicher unter ihnen, und sagten zu ihm:

Chor.

Herr, bin ich's?

Choral.

Ich bin's, ich sollte büßen,
An Händen und an Füßen,
Gebunden in der Höll',
Die Geisseln und die Banden,
Und was du ausgestanden,
Das hat verdient meine Seel'.

Recitativ.

Er antwortete und sprach: Der mit der Hand mit mir in die Schlüssel tauchet, der wird mich verrathen. Des Menschen Sohn gehet zwar dahin, wie von ihm geschrieben stehet; doch wehe dem Menschen, durch welchen des Menschen Sohn verrathen wird! Es wäre ihm besser, dass derselbige Mensch noch nie geboren wäre.

Da antwortete Judas, der ihn verrieth, und sprach: Bin ich's, Rabbi?

Er sprach zu ihm: Du sagest's.

Da sie aber assen, nahm Jesus das Brod, dankete und brach's und gab's den Jüngern und sprach: Nehmet, esset, das ist mein Leib. Und er nahm den Kelch und dankete, gab ihnen den, und sprach: Trinket alle daraus, das ist mein Blut des neuen Testaments, welches vergossen wird für Viele zur Vergebung der Sünden. Ich sage euch: Ich werde von nun an nicht mehr von diesem Gewächs des Weinstocks trinken, bis an den Tag, da ich's neu trinken werde mit euch in meines Vaters Reich.

Eine Stimme. (Sopran.)

Wiewohl mein Herz in Thränen schwimmt,
Dass Jesus von uns Abschied nimmt,
So macht mich doch sein Testament erfreut.
Sein Fleisch und Blut, o Kostbarkeit,
Vermacht er mir in meine Hände.
Wie er es auf der Welt mit denen Seinen
Nicht böse können meinen,
So liebt er sie bis an das Ende.

Recitativ.

Und da sie den Lobgesang gesprochen hatten, gingen sie hinaus an den Oelberg.

Da sprach Jesus zu ihnen: In dieser Nacht werdet ihr euch Alle ärgern an mir; denn es stehet geschrieben: Ich werde den Hirten schlagen, und die Schafe der Heerde werden sich zerstreuen. Wann ich aber auferstehe, will ich vor euch hingehen in Galiläa.

Choral.

Erkenne mich, mein Hüter,
Mein Hirte, nimm mich an!
Von dir, Quell aller Güter,
Ist mir viel Gut's gethan.
Dein Mund hat mich gelabet
Mit Milch und süßer Kost,
Dein Geist hat mich begabet
Mit mancher Himmelslust.

Recitativ.

Petrus aber antwortete und sprach zu ihm: Wenn sie auch Alle sich an dir ärgerten, so will ich doch mich nimmermehr ärgern.

Jesus sprach zu ihm: Wahrlich, ich sage dir: In dieser Nacht, ehe der Hahn krähet, wirst du mich dreimal verleugnen.

Petrus sprach zu ihm: Und wenn ich mit dir sterben müsste, so will ich dich nicht verleugnen. Desgleichen sagten auch alle Jünger.

Da kam Jesus mit ihnen zu einem Hofe, der hiess Gethsemane, und sprach zu seinen Jüngern: Setzet euch hier, bis dass ich dorthin gehe und bete. Und nahm zu sich Petrum und die zween Söhne Zebedäi und fing an zu trauern und zu zagen.

Da sprach Jesus zu ihnen: Meine Seele ist betrübt bis in den Tod; bleibet hier und wachet mit mir.

Eine Stimme. (Tenor.)

O Schmerz! hier zittert das gequälte Herz.
Wie sinkt es hin, wie bleicht sein Angesicht!

Chor.

Was ist die Ursach' aller solcher Plagen?

Eine Stimme.

Der Richter führt ihn vor Gericht,
Da ist kein Trost, kein Helfer nicht.

Chor.

Ach! meine Sünden haben dich geschlagen!

Eine Stimme.

Er leidet alle Höllenqualen,
Er soll für fremden Raub bezahlen.

Chor.

Ich, ach Herr Jesu! habe dies verschuldet,
Was du erduldet.

Eine Stimme.

Ach könnte meine Liebe dir,
Mein Heil, dein Zittern und dein Zagen,
Vermindern oder helfen tragen,
Wie gerne blieb' ich hier!
Ich will bei meinem Jesu wachen.

Chor.

So schlafen uns're Sünden ein.

Eine Stimme.

Meinen Tod büsset seiner Seelen Noth,
Sein Trauern machet mich voll Freuden.

Chor.

Drum muss uns sein verdienstlich Leiden
Recht bitter und doch süsse sein.

Recitativ.

Und ging hin ein wenig, fiel nieder auf sein Angesicht und betete und sprach: Mein Vater, ist's möglich, so gehe dieser Kelch von mir; doch nicht wie ich will, sondern wie du willst.

Und er kam zu seinen Jüngern und fand sie schlafend, und sprach zu ihnen: Können ihr denn nicht eine Stunde mit mir wachen? Wachtet und betet, dass ihr nicht in Anfechtung fallet. Der Geist ist willig, aber das Fleisch ist schwach.

Zum andern Mal ging er hin, betete und sprach: Mein Vater, ist's nicht möglich, dass dieser Kelch von mir gehe, ich trinke ihn, denn, so geschehe dein Wille.

Choral.

Was mein Gott will, das g'scheh' allzeit;
Sein Will' ist stets der beste;
Zu helfen dem er ist bereit,
Der an ihn glaubet feste;
Er hilft aus Noth,
Der fromme Gott,
Und züchtiget mit Maassen;
Wer Gott vertraut,
Fest auf ihn baut,
Den wird er nicht verlassen.

Recitativ.

Da kam er zu seinen Jüngern und sprach zu ihnen: Ach, wollt ihr nun schlafen und ruhen? Siehe, die Stunde ist hier, dass des Menschen Sohn in der Sünder Hände überantwortet wird. Stehet auf, lasst uns gehen; siehe, er ist da, der mich verräth.

Und als er noch redete, siehe, da kam Judas, der Zwölfen Einer, und mit ihm eine grosse Schaar mit Schwertern und mit Stangen, von den Hohenpriestern und Aeltesten des Volks. Und der Verräther hatte ihnen ein Zeichen gegeben und gesagt: Welchen ich küssen werde, der ist's, den greifet. Und alsbald trat er zu Jesu und sprach: Gegrüset seisst du Rabbi, und küssete ihn.

Jesus aber sprach zu ihm: Mein Freund, warum bist du kommen? Da traten sie hinzu, und legten die Hände an Jesum und griffen ihn.

Zwei Stimmen. (Sopran und Alt.)

So ist mein Jesus nun gefangen.

Chor.

Lasst ihn, haltet, bindet nicht!

Zwei Stimmen.

Mond und Licht
Ist vor Schmerzen untergangen,
Weil mein Jesus ist gefangen.
Sie führen ihn; er ist gebunden.

Chor.

Sind Blitze, sind Donner in Wolken verschwunden?
Eröffne den feurigen Abgrund der Hölle,
Zertrümmre, verderbe, verschlinge, zerschelle
Mit plötzlicher Wuth
Den falschen Verräther, das mörderische Blut.

Recitativ.

Und siehe, Einer aus denen, die mit Jesu waren, reckete die Hand aus und schlug des Hohenpriesters Knecht, und hieb ihm ein Ohr ab.

Da sprach Jesus zu ihm: Stecke dein Schwert an seinen Ort; denn wer das Schwert nimmt, der soll durch's Schwert umkommen. Oder meinst du, dass ich nicht könnte meinen Vater bitten, dass er mir zuschickte mehr denn zwölf Legionen Engel? Wie würde aber die Schrift erfüllet? Es muss also gehen.

Zu der Stund' sprach Jesus zu den Schaaren: Ihr seid ausgegangen als zu einem Mörder, mit Schwertern und mit Stangen, mich zu fahen; bin ich doch täglich bei euch gesessen und habe gelehrt im Tempel, und ihr habt mich nicht gegriffen. Aber das ist Alles geschehen, dass erfüllet würden die Schriften der Propheten.

Da verliessen ihn alle Jünger und flohen.

Choral.

O Mensch, beweine dein Sünde gross,
Darum Christus sein's Vaters Schooss
Aeussert und kam auf Erden.
Von einer Jungfrau, rein und zart,
Für uns er hie geboren ward,
Er wollt' der Mittler werden.
Den'n Todten er das Leben gab,
Und legt' dabei all' Krankheit ab,
Bis sich die Zeit herdrange,
Dass er für uns geopfert würd',
Trüg unsrer Sünden schwere Bürd',
Wohl an dem Kreuze lange.

Zweiter Theil.

Eine Stimme. (Alt).

Ach! nun ist mein Jesus hin!

Chor.

Wo ist denn dein Freund hingegangen, o du schönste unter den Weibern?

Eine Stimme.

Ist es möglich, kann ich's schauen!

Chor.

Wo hat sich dein Freund hingewandt?

Eine Stimme.

Ach! mein Lamm in Tigerklauen!
Ach! wo ist mein Jesus hin?

Chor.

So wollen wir mit dir ihn suchen.

Eine Stimme.

Ach! was soll ich der Seele sagen,
Wenn sie mich wird ängstlich fragen:
Ach! wo ist mein Jesus hin?

Recitativ.

Die aber Jesum ergriffen hatten, führten ihn zu dem Hohenpriester Kaiphas.

Die Hohenpriester aber und Aeltesten und der ganze Rath suchten falsches Zeugniß wider Jesum, auf dass sie ihn tödteten, und fanden keines.

Und wiewohl viel falsche Zeugen herzutraten, fanden sie doch keins. Zuletzt traten herzu zween falsche Zeugen und sprachen: Er hat gesagt: Ich kann den Tempel Gottes abbrechen und in dreien Tagen denselben bauen.

Und der Hohepriester stand auf und sprach zu ihm: Antwortest du nichts zu dem, was diese wider dich zeugen? Aber Jesus schwieg stille.

Eine Stimme. (Tenor.)

Mein Jesus schweigt zu falschen Lügen stille,
Um uns damit zu zeigen,
Dass sein erbarmensvoller Wille
Für uns zum Leiden sei geneigt,
Und dass wir in dergleichen Pein
Ihm sollen ähnlich sein,
Und in Verfolgung stille schweigen.

Recitativ.

Und der Hohepriester antwortete und sprach zu ihm: Ich beschwöre dich bei dem lebendigen Gott, dass du uns sagest, ob du seiest Christus, der Sohn Gottes.

Jesus sprach zu ihm: Du sagst es. Doch sage ich euch: Von nun an wirds geschehen, dass ihr sehen werdet des Menschen Sohn sitzen zur Rechten der Kraft und kommen in den Wolken des Himmels.

Da zerriss der Hohepriester seine Kleider und sprach: Er hat Gott gelästert, was bedürfen wir weiter Zeugnis? Siehe, jetzt habt ihr seine Gotteslästerung gehört. Was dünket euch?

Sie antworteten und sprachen:

Chor.

Er ist des Todes schuldig.

Recitativ.

Da speieten sie aus in sein Angesicht und schlugen ihn mit Fäusten. Etliche aber schlugen ihn in's Angesicht und sprachen:

Chor.

Weissage uns, Christe, wer ist's, der dich schlug?

Recitativ.

Petrus aber sass draussen im Palast, und es trat zu ihm eine Magd und sprach: Und du warest auch mit dem Jesu aus Galiläa. Er leugnete aber vor ihnen allen, und sprach: Ich weiss nicht, was du sagest. Als er aber zur Thüre hinausging, sahe ihn eine andere und sprach zu denen, die da waren: Dieser war auch mit dem Jesu von Nazareth. Und er leugnete abermals und schwur dazu: Ich kenne des Menschen nicht. Und über eine kleine Weile traten hinzu die da standen, und sprachen zu Petro:

Chor.

Wahrlich, du bist auch einer von denen, denn deine Sprache verräth dich.

Recitativ.

Da hub er an sich zu verfluchen und schwören: Ich kenne des Menschen nicht! Und alsbald krähete der Hahn. Da dachte Petrus an die Worte Jesu, da er zu ihm sagte: ehe der Hahn krähen wird, wirst du mich dreimal verleugnen. Und ging hinaus und weinete bitterlich.

Eine Stimme. (Alt.)

Erbarme dich, mein Gott,
Um meiner Zähren willen,
Schaue hier,
Herz und Auge weint vor dir
Bitterlich.
Erbarme dich!

Recitativ.

Des Morgens aber hielten alle Hohenpriester und Aeltesten des Volks einen Rath über Jesum, dass sie ihn tödteten. Und banden ihn, führten ihn hin und überantworteten ihn dem Landpfleger Pontio Pilato.

Da das sahe Judas, der ihn verrathen hatte, dass er verdammt war zum Tode, gereuete es ihn, da brachte er wieder die dreissig Silberlinge den Hohenpriestern und Aeltesten und sprach: Ich habe übel gethan, dass ich unschuldig Blut verrathen habe. Und er warf die Silberlinge in den Tempel, hub sich davon, ging hin und erhenkete sich selbst.

Auf das Fest aber hatte der Landpfleger Gewohnheit, dem Volk einen Gefangenen loszugeben, welchen sie wollten. Er hatte aber zu der Zeit einen Gefangenen, einen sonderlichen vor andern, der hiess Barabbas. Und da sie versammelt waren, sprach Pilatus zu ihnen: Welchen wollt ihr unter diesen zweien, den ich euch soll losgeben? Sie sprachen:

Chor.

Barabbam!

Recitativ.

Pilatus sprach zu ihnen: Was soll ich denn machen mit Jesu, von dem gesagt wird, er sei Christus? Sie sprachen alle:

Chor.

Lass ihn kreuzigen!

Recitativ.

Der Landpfleger sagte: Was hat er denn Uebels gethan?

Eine Stimme. (Sopran.)

Er hat uns allen wohlgethan.
Dem Blinden gab er das Gesicht,
Die Lahmen macht' er gehend,
Er sagt uns seines Vaters Wort,
Er trieb die Teufel fort;
Betrübte hat er aufgericht't;
Er nahm die Sünder auf und an;
Sonst hat mein Jesus nichts gethan.
Aus Liebe will mein Heiland sterben,
Von einer Sünde weiss er Nichts,
Dass das ewige Verderben
Und die Strafe des Gerichts
Nicht auf meiner Seele bliebe.

Recitativ.

Sie schriehen aber noch mehr und sprachen:

Chor.

Lass ihn kreuzigen!

Recitativ.

Da aber Pilatus sahe, dass er Nichts schaffete, sondern dass ein viel grösser Getümmel ward, nahm er Wasser und wusch die Hände vor dem Volk und sprach: Ich bin unschuldig an dem Blute des Gerechten. Sehet ihr zu!

Da antwortete das ganze Volk und sprach:

Chor.

Sein Blut komme über uns und uns're Kinder!

Recitativ.

Da gab er ihnen Barabbam los; aber Jesum liess er geisseln und überantwortete ihn, dass er gekreuziget würde.

Eine Stimme. (Alt.)

Erbarm' es Gott!
Hier steht der Heiland angebunden.
O Geisselung, o Schläg', o Wunden!
Ihr Henker haltet ein!
Erweichet euch der Seelen Schmerz,
Der Anblick solchen Jammers nicht?
Ach ja, ihr habt ein Herz,
Das muss der Martersäule gleich
Und noch viel härter sein.
Erbarmet euch, haltet ein!

Recitativ.

Da nahmen die Kriegsknechte des Landpflegers Jesum zu sich in das Richthaus, und sammelten über ihn die ganze Schaar; und zogen ihn aus und legten ihm einen Purpurmantel an und flochten eine Dornenkrone und setzten sie auf sein Haupt, und ein Rohr in seine rechte Hand, und beugeten die Kniee vor ihm und spotteten ihn und sprachen:

Chor.

Gegrüsset seist du, Judenkönig!

Recitativ.

Und speieten ihn an, und nahmen das Rohr und schlugen damit sein Haupt.

Choral.

O Haupt, voll Blut und Wunden,
Voll Schmerzen, Schmach und Hohn;
O Haupt, zu Spott unwunden
Mit einer Dornenkron',
O Haupt, sonst schön geschmücket
Mit höchster Anmuth Zier,
Jetzt tief vom Leid gedrucket,
Gegrüsset seist du mir!

Recitativ.

Und da sie ihn verspottet hatten, zogen sie ihm den Mantel aus und zogen ihm seine Kleider an, und führten ihn hin, dass sie ihn kreuzigten. Und da wurden zween Mörder mit ihm gekreuziget, einer zur Rechten und einer zur Linken. Die aber vorüber gingen, lästerten ihn und schüttelten ihre Köpfe und sprachen:

Chor.

Der du den Tempel Gottes zerbrichst, und bauest ihn in dreien Tagen, hilf dir selber! Bist du Gottes Sohn, so steig' herab vom Kreuz.

Recitativ.

Desgleichen auch die Hohenpriester spotteten sein, sammt den Schriftgelehrten und Aeltesten, und sprachen:

Chor.

Andern hat er geholfen, und kann sich selber nicht helfen. Ist er der König Israëls, so steige er nun vom Kreuz, so wollen wir ihm glauben. Er hat Gott vertrauet, der erlöse ihn nun, lüset's ihn; denn er hat gesagt: Ich bin Gottes Sohn.

Recitativ.

Desgleichen schmäheten ihn auch die Mörder, die mit ihm gekreuzigt wurden.

Eine Stimme. (Alt.)

Ach, Golgatha, unsel'ges Golgatha!
Der Herr der Herrlichkeit muss schimpflich hier verderben;
Der Segen und das Heil der Welt
Wird als ein Fluch an's Kreuz gestellt.
Dem Schöpfer Himmels und der Erden
Soll Erd' und Luft entzogen werden.
Die Unschuld muss hier schuldig sterben,
Das gehet meiner Seele nah.
Ach, Golgatha, unsel'ges Golgatha!

Recitativ.

Und von der sechsten Stunde an ward eine Finsterniss über das ganze Land, bis zur neunten Stunde. Und um die neunte Stunde schrie Jesus laut und sprach: Eli, Eli, lama asabthani! Das ist: Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen!

Etliche aber, die da standen, da sie das höreten, sprachen sie:

Chor.

Der ruft den Elias!

Recitativ.

Und bald lief einer unter ihnen, nahm einen Schwamm und füllte ihn mit Essig, und steckte ihn auf ein Rohr und tränkete ihn. Die Andern aber sprachen:

Chor.

Halt, lass sehen, ob Elias komme und ihm helfe.

Recitativ.

Aber Jesus schrie abermal laut und verschied.

Chor.

Wenn ich einmal soll scheiden,
So scheid nicht von mir!
Wenn ich den Tod soll leiden,
So tritt du dann herfür!
Wenn mir am allerbängsten
Wird um das Herze sein,
So reiss' mich aus den Aengsten
Kraft deiner Angst und Pein.

Recitativ.

Und siehe da, der Vorhang im Tempel zerriss in zwei Stücke, von oben an bis unten aus.

Und die Erde erbebete, und die Felsen zerrissen, und die Gräber thaten sich auf, und standen auf viel Leiber der Heiligen, die da schliefen; und gingen aus den Gräbern nach seiner Auferstehung und kamen in die heilige Stadt und erschienen Vielen.

Aber der Hauptmann, und die bei ihm waren und bewahreten Jesum, da sie sahen das Erdbeben, und was da geschah, erschracken sie sehr, und sprachen:

Chor.

Wahrlich, wahrlich, dieser ist Gottes Sohn gewesen!

Recitativ.

Am Abend aber kam ein reicher Mann von Arimathia, der hiess Joseph, welcher auch ein Jünger Jesu war. Der ging zu Pilato und bat ihn um den Leichnam Jesu.

Da befahl Pilatus, man solle ihm ihn geben

Eine Stimme. (Bass.)

Am Abend, da es kühle war,
Ward Adams Fallen offenbar;
Am Abend drückte ihn der Heiland nieder,
Am Abend kam die Taube wieder,
Und trug ein Oelblatt in dem Munde.
O schöne Zeit, o Abendstunde!
Der Friedensschluss ist nun mit Gott gemacht,
Denn Jesus hat sein Kreuz vollbracht;
Sein Leichnam kommt zur Ruh',
Ach, liebe Seele, bitte du,
Geh', lasse dir den todten Jesum schenken,
O heilsames, o köstlich's Angedenken!

Recitativ.

Des andern Tages, der da folget nach dem Rüsttage, kamen die Hohenpriester und Pharisäer sämmtlich zu Pilato und sprachen:

Chor.

Herr, wir haben gedacht, dass dieser Verführer sprach, da er noch lebete: Ich will nach dreien Tagen wieder auferstehen. Darum befiehl, dass man das Grab verwahre bis an den dritten Tag, auf dass nicht seine Jünger kommen und stehlen ihn und sagen zu dem Volk: Er ist auferstanden von den Todten, und werde der letzte Betrug ärger denn der erste.

Recitativ.

Pilatus sprach zu ihnen: Da habt ihr die Hüter. Gehet hin, verwahret's, wie ihr wisset.

Sie gingen hin, verwahreten das Grab mit Hütern, und versiegelten den Stein.

Eine Stimme. (Bass.)

Nun ist der Herr zur Ruh' gebracht.

Chor.

Mein Jesu, gute Nacht!

Eine Stimme. (Tenor.)

Die Müh' ist aus, die uns're Sünden ihm gemacht.

Chor.

Mein Jesu, gute Nacht!

Eine Stimme. (Alt.)

O selige Gebeine,
Seht, wie ich euch mit Buss' und Reu' beweine,
Dass euch mein Fall in solche Noth gebracht.

Chor.

Mein Jesu, gute Nacht!

Eine Stimme. (Sopran.)

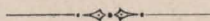
Habt lebenslang
Für euer Leiden tausend Dank,
Dass ihr mein Seelenheil so werth geacht't.

Chor.

Mein Jesu, gute Nacht!

Schluss-Chor.

Wir setzen uns mit Thränen nieder,
Und rufen dir im Grabe zu:
Ruhe sanfte, sanfte Ruh'!
Ruhet aus, ihr müden Glieder,
Euer Grab und Leichenstein
Soll dem ängstlichen Gewissen
Ein bequemes Ruhe-kissen
Und der Seele Ruhstatt sein.
Höchst vergnügt schlummern da die Augen ein.
Wir setzen uns mit Thränen nieder,
Und rufen dir im Grabe zu:
Ruhe sanfte, sanfte Ruh'!



Frankfurt a. M., kleiner Saal des Saalbaues.

Montag, den 4. Januar 1886, Abends 7 Uhr:

CONCERT

von

Professor Julius Stockhausen

und

Concertmeister H. Heermann

unter freundlicher Mitwirkung der

Damen Frln. **Welcker** und **Lina Beck** sowie der Herren **Lazzaro Uzielli** und **Robert Kaufmann**.

PROGRAMM.

- 1. **Introduction und Rondo** *F. Schubert.*
Die Herren *Uzielli* und *Heermann*.
- 2. **Jagd-Arie** aus den Jahreszeiten *J. Haydn.*
Herr Professor *Stockhausen*.
- 3. a) **Recitativ u. Adagio** aus Concert Nr. 6 *L. Spohr.*
b) **Mažurka** *A. Zarzycki.*
Herr *Heermann*.
- 4. **Abendempfindung** (Wien 1787) *W. A. Mozart.*
Herr Professor *Stockhausen*.
- 5. a) **No. 1** aus **Faschingschwank** *R. Schumann.*
b) **Etude** (cis-moll) *F. Chopin.*
c) **Märchen** *J. Raff.*
Herr *Uzielli*.
- 6. **Arie aus Rothkäppchen** *F. Boieldieu.*
Herr Professor *Stockhausen*.
- 7. a) **Kuyawiak** *H. Wieniawski.*
b) **Berceuse** *Cäsar Cui.*
Herr *Heermann*.
- 8. **Quartette** für Sopran, Alt, Tenor u. Bass
aus opus 92 *J. Brahms.*
Die Damen Frln. *Welcker* und *Beck* und die Herren *Kaufmann*
und Professor *Stockhausen*.

Der Flügel ist aus dem Lager der Hrn. *Lichtenstein & Co.*, Haus Mozart, Zeil.

Eintrittskarten (à M. 5) sind zu haben bei Herrn **G. Schädel**, kl. Hochstrasse 14 und in den Musikalienhandlungen der Herren **C. A. André** und **Th. Henkel**.

Frankfurt a.M.

Sonntag den 14.März 1886, Abends 7 Uhr

Loge Karl am Mozartplatz

Die Schöne Müllerin .

Zum Besten des Wilhelm Müller Denkmals

in Dessau vorgetragen von Herrn

Prof. Julius Stockhausen

u. seinen Schülern

Herrn Rob. Kaufmann, Ch. Kaiser, Leo Paul u. A. Tobler

Herr Trautmann hat die Begleitung übernommen.

J. Stockhausen's Gesangschule
zu Frankfurt a. M.

St. Katharinenkirche.

Palmsonntag, den 18. April 1886, Abends 7¹/₂ Uhr:

Passions-Musik

nach dem

Evangelisten Johannes

für Soli, Chor, Orchester und Orgel

von

Johann Sebastian Bach.

Preis 20 Pfennig.

Solisten.

Sopran: Fräulein J. Welcker.
Fräulein H. Sicca.
Frau L. Hollm.
Alt: Fräulein L. Beck.
Fräulein M. Schmidlein.
Tenor: Herr Robert Kaufmann.
Herr Ch. Kaiser.
Herr L. Paul.
Bass: Herr H. Herborn.
Herr A. Tobler.
Herr Prof. Julius Stockhausen.

Dirigent:

Herr Franz Stockhausen,
Director des Conservatoriums zu Straßburg i. E.

Erster Theil.

Chor.

Herr, unser Herrscher, dessen Ruhm
In allen Landen herrlich ist!
Zeig' uns durch deine Passion,
Daß du, der wahre Gottessohn,
Zu aller Zeit,
Auch in der größten Niedrigkeit
Verherrlicht worden bist!

Recitativ.

Evangelist. Jesus ging mit seinen Jüngern über den Bach Kidron, da war ein Garten, darein ging Jesus und seine Jünger. Judas aber, der ihn verrieth, wußte den Ort auch, denn Jesus versammelte sich oft daselbst mit seinen Jüngern. Da nun Judas zu sich hatte genommen die Schaar, und der Hohenpriester und Pharisäer Diener, kommt er dahin mit Fackeln, Lampen und mit Waffen. Als nun Jesus wußte Alles, was ihm begegnen sollte, ging er hinaus und sprach zu ihnen:

Jesus. „Wen suchet Ihr?“

Evangelist. Sie antworteten ihm:

Chor.

„Jesus von Nazareth!“

Recitativ.

Evangelist. Jesus spricht zu ihnen:

Jesus. „Ich bin's.“

Evangelist. Judas aber, der ihn verrieth, stund auch bei ihnen. Als nun Jesus zu ihnen sprach: ich bin's! wichen sie zurücke und fielen zu Boden. Da fragte er sie abermal:

Jesus. „Wen suchet Ihr?“

Evangelist. Sie aber sprachen:

Chor.

„Jesus von Nazareth!“

Recitativ.

Evangelist. Jesus antwortete:

Jesus. „Ich hab's Euch gesagt, daß ich's sei! suchet Ihr denn mich, so laffet diese gehen!“

Choral.

O große Lieb', o Lieb' ohn' alle Maaße,
Die dich gebracht auf diese Marterstraße!
Ich lebte mit der Welt in Lust und Freuden,
Und du mußt leiden!

Recitativ.

Evangelist. Auf daß das Wort erfüllet würde, welches er sagte: Ich habe der Keine verloren, die du mir gegeben hast. Da hatte Simon Petrus ein Schwert, und zog es aus, und schlug nach des Hohenpriesters Knecht, und hieb ihm sein recht' Ohr ab; und der Knecht hieß Malchus. Da sprach Jesus zu Petro:

Jesus. „Stecke dein Schwert in die Scheide. Soll ich den Kelch nicht trinken, den mir mein Vater gegeben hat?“

Choral.

Dein Will' gescheh', Herr Gott! zugleich
Auf Erden, wie im Himmelreich;
Gieb uns Geduld in Leidenszeit,
Gehorsamsein in Lieb' und Leid!
Wehr' und steur' allem Fleisch und Blut,
Das wider deinen Willen thut!

Recitativ.

Evangelist. Die Schaar aber und der Oberhauptmann, und die Diener der Juden nahmen Jesum, und banden ihn, und führten ihn auf's erste zu Hannas, der war Caiphäs Schwäher, welcher des Jahres Hoherpriester war. Es war aber Caiphäs, der den Juden rieth, es währe gut, daß ein Mensch würde umbracht für das Volk.

Arie. (Alt.)

Von den Banden meiner Sünden
Mich zu erlösen,
Wird mein Heil gebunden!
Mich von aller Last der Schulden
Böllig zu heilen,
Läßt er sich verwunden!

Recitativ.

Evangelist. Simon Petrus aber folgte Jesu nach, und ein anderer Jünger.

Arie. (Sopran.)

Ich folge dir gleichfalls mit freudigen Schritten,
Und lasse dich nicht,
Mein Leben, mein Licht!
Beförd're den Lauf
Und höre nicht auf,
Selbst an mir zu ziehen, zu schieben, zu bitten!

Recitativ.

Evangelist. Derselbige Jünger war dem Hohenpriester bekannt, und ging mit Jesu hinein in des Hohenpriesters Palast. Petrus aber stand draußen vor der Thür. Da ging der andere Jünger, der dem Hohenpriester bekannt war, hinaus, und redete mit der Thürhüterin, und führte Petrum hinein. Da sprach die Magd, die Thürhüterin, zu Petro:

Magd. „Bist du nicht dieses Menschen Jünger einer?“

Evangelist. Er sprach: „Ich bin's nicht.“ Es stunden aber die Knechte und Diener, und hatten ein Kohlfen'r gemacht (denn es war kalt), und wärmten sich. Petrus aber stand bei ihnen, und wärmte sich. Aber der Hohepriester fragte Jesum um seine Jünger, und um seine Lehre. Jesus antwortete ihm:

Jesus. „Ich habe frei, öffentlich geredet vor der Welt. Ich habe allezeit gelehret in der Schule und in dem Tempel, da alle Juden zusammen kommen, und habe nichts im Verborg'nen geredt. Was fragest du mich darum? Frage die darum, die gehört haben, was ich zu ihnen geredet habe; siehe, dieselbigen wissen, was ich gesaget habe!“

Evangelist. Als er aber solches redete, gab der Diener einer, die dabei stunden, Jesu einen Backenstreich, und sprach:

Diener. „Solltest du dem Hohenpriester also antworten?“

Evangelist. Jesus aber antwortete:

Jesus. „Habe ich übel gered't, so beweise es, daß es böse sei; habe ich aber recht gered't, was schlägest du mich?“

Choral.

Wer hat dich so geschlagen,
Mein Heil, und dich mit Plagen
So übel zugericht't?
Du bist ja nicht ein Sünder,
Wie wir und unsre Kinder;
Von Missethaten weißt du nicht!
Ich, ich und meine Sünden,
Die sich wie Körnlein finden
Des Sandes an dem Meer,
Die haben dir erregt
Das Glend, das dich schläget,
Und das betrübte Marterheer.

Recitativ.

Evangelist. Und Hannas sandte ihn gebunden zu dem Hohenpriester Caiphas. Simon Petrus stund und wärmete sich; da sprachen sie zu ihm:

Chor.

„Bist du nicht seiner Jünger Einer?“

Recitativ.

Evangelist. Er leugnete aber und sprach:

Petrus. „Ich bin's nicht!“

Evangelist. Spricht des Hohenpriesters Knechte einer, ein Gefreund'ter des, dem Petrus das Ohr abgehauen hatte:

Diener. „Sah ich dich nicht im Garten bei ihm?“

Evangelist. Da verleugnete Petrus abermal, und alsobald krähete der Hahn. Da gedachte Petrus an die Worte Jesu und ging hinaus und weinete bitterlich.

Arie. (Tenor.)

Ach, mein Sinn,
Wo willst du endlich hin,
Wo soll ich mich erquicken?
Bleib' ich hier,
Oder wünsch' ich mir
Berg' und Hügel auf den Rücken?
Bei der Welt ist gar kein Rath,
Und im Herzen
Steh'n die Schmerzen
Meiner Missethat,
Weil der Knecht den Herrn verleugnet hat.

Choral.

Petrus, der nicht denkt zurück,
Seinen Gott verneinet,
Der doch auf ein'n ernsten Blick
Bitterlichen weinet:
Jesu, blicke mich auch an,
Wenn ich nicht will büßen;
Wenn ich Böses hab' gethan,
Rühre mein Gewissen!

Zweiter Theil.

Choral.

Christus, der uns selig macht,
Kein Bö's hat begangen,
Der ward für uns in der Nacht
Als ein Dieb gefangen,
Geführt vor gottlose Leut',
Und fälschlich verklaget,
Verlacht, verhöhnt und verspeit,
Wie denn die Schrift jaget.

Recitativ.

Evangelist. Da führeten sie Jesum von Caiphas vor das Richthaus, und es war frühe. Und sie gingen nicht in das Richthaus, auf daß sie nicht unrein würden, sondern Ostern essen möchten. Da ging Pilatus zu ihnen hinaus und sprach:

Pilatus: „Was bringet ihr für Klage wider diesen Menschen?“

Evangelist. Sie antworteten und sprachen zu ihm:

Chor.

„Wäre dieser nicht ein Uebelthäter, wir hätten dir ihn nicht überantwortet.“

Recitativ.

Evangelist. Da sprach Pilatus zu ihnen:

Pilatus. „So nehmet ihr ihn hin und richtet ihn nach eurem Gesetze.“

Evangelist. Da sprachen die Juden zu ihm:

Chor.

„Wir dürfen Niemand tödten!“

Recitativ.

Evangelist. (Auf daß erfüllet würde das Wort Jesu, welches er sagte, da er deutete, welches Todes er sterben würde.) Da ging Pilatus wieder hinein in das Richthaus, und rief Jesum, und sprach zu ihm:

Pilatus. „Bist du der Juden König?“

Evangelist. Jesus antwortete:

Jesus: „Redest du das von dir selbst? oder haben's dir Andere von mir gesagt?“

Evangelist. Pilatus antwortete:

Pilatus. „Bin ich ein Jude? Dein Volk und die Hohenpriester haben dich mir überantwortet; was hast du gethan?“

Evangelist. Jesus antwortete:

Jesus: „Mein Reich ist nicht von dieser Welt. Wäre mein Reich von dieser Welt, meine Diener würden darob kämpfen, daß ich den Juden nicht überantwortet würde; aber nun ist mein Reich nicht von dannen.“

Choral.

Ach, großer König, groß zu allen Zeiten,
Wie kann ich gnugsam diese Treu' ausbreiten?
Kein Menschenherz vermag es auszudenken,
Was dir zu schenken!

Ich kann's mit meinen Sinnen nicht erreichen,
Womit doch dein Erbarmen zu vergleichen.
Wie kann ich dir denn deine Liebesthaten
Im Werk erstatten?

Recitativ.

Evangelist. Da sprach Pilatus zu ihm:

Pilatus. „So bist du dennoch ein König?“

Evangelist. Jesus antwortete:

Jesus. „Du sagst's, ich bin ein König. Ich bin dazu geboren und in die Welt kommen, daß ich die Wahrheit zeugen soll. Wer aus der Wahrheit ist, der höret meine Stimme.“

Evangelist. Spricht Pilatus zu ihm:

Pilatus. „Was ist Wahrheit?“

Evangelist. Und da er das gesagt, ging er wieder hinaus zu den Juden, und spricht zu ihnen:

Pilatus. „Ich finde keine Schuld an ihm. Ihr habt aber eine Gewohnheit, daß ich euch Einen los gebe; wollt ihr nun, daß ich euch der Juden König los gebe?“

Evangelist. Da schrieten sie wieder allesammt und sprachen:

Chor.

„Nicht diesen, sondern Barrabam!“

Recitativ.

Evangelist. Barrabas aber war ein Mörder. Da nahm Pilatus Jesum und geißelte ihn.

Arioso. (Baß.)

Betrachte, meine Seel', mit ängstlichem Vergnügen,
Mit bittern Lasten, hart beklemmt von Herzen,
Dein höchstes Gut in Jesu Schmerzen!
Wie dir auf Dornen, so ihn stechen,
Die Himmelschlüsselblume blüht;
Du kannst viel süße Frucht von seiner Bermuth brechen:
Drum sieh' ohn' Unterlaß auf ihn!

Arie. (Tenor.)

Mein Jesu, ach dein schmerzhaft bitter Leiden
Bringt tausend Freuden,
Es tilgt der Sünden Noth.
Ich sehe zwar mit vielen Schrecken
Den heil'gen Leib mit Blute decken,
Doch muß mir dies auch Lust erwecken:
Es macht mich frei von Höll' und Tod.

Recitativ.

Evangelist. Und die Kriegsknechte flochten eine Krone von Dornen, und setzten sie auf sein Haupt, und legten ihm ein Purpurkleid an, und sprachen:

Chor.

„Sei gegrüßet, lieber Judenkönig!“

Recitativ.

Evangelist. Und gaben ihm Backenstreiche. Da ging Pilatus wieder hinaus, und sprach zu ihnen:

Pilatus. „Sehet, ich führe ihn heraus zu euch, daß ihr erkennet, daß ich keine Schuld an ihm finde.“

Evangelist. Also ging Jesus hinaus, und trug eine Dornenkrone und Purpurkleid. Und er sprach zu ihnen:

Pilatus. „Sehet, welch ein Mensch!“

Evangelist. Da ihn die Hohenpriester und die Diener sahen, schrieten sie und sprachen:

Chor.

„Kreuzige, kreuzige!“

Recitativ.

Evangelist. Pilatus sprach zu ihnen:

Pilatus. „Nehmet ihr ihn hin, und kreuziget ihn, denn ich finde keine Schuld an ihm.“

Evangelist. Die Juden antworteten ihm:

Chor.

„Wir haben ein Gesetz, und nach dem Gesetz soll er sterben; denn er hat sich selbst zu Gottes Sohn gemacht.“

Recitativ.

Evangelist. Da Pilatus das Wort hörte, fürchtete er sich noch mehr; und ging wieder hinein in das Richthaus, und sprach zu Jesu:

Pilatus. „Von wannen bist du?“

Evangelist. Aber Jesus gab ihm keine Antwort. Da sprach Pilatus zu ihm:

Pilatus. „Redest du nicht mit mir? Weißest du nicht, daß ich Macht habe, dich zu kreuzigen, und Macht habe, dich los zu geben?“

Evangelist. Jesus antwortete:

Jesus. „Du hättest keine Macht über mich, wenn sie dir nicht wäre von oben herab gegeben; darum, der mich dir überantwortet hat, der hat's größ're Sünde.“

Evangelist. Von dem an trachtete Pilatus, wie er ihn los ließe.

Choral.

Durch dein Gefängniß, Gottes Sohn,
Ist uns die Freiheit kommen;
Dein Kerker ist der Gnadenthron,
Die Freistatt aller Frommen.
Denn gingst du nicht die Knechtschaft ein,
Wüßt' unsre Knechtschaft ewig sein.

Recitativ.

Evangelist. Die Juden aber schriegen und sprachen:

Chor.

„Läßest du diesen los, so bist du des Kaisers Freund nicht; denn wer sich zum Könige macht, der ist wider den Kaiser.“

Recitativ.

Evangelist. Da Pilatus das Wort hörte, führte er Jesum heraus, und setzte sich auf den Richtstuhl, an der Stätte, die da heißt „Hochpflaster“, auf Ebräisch aber Gabbatha. Es war aber der Rüsttag in Ostern, um die sechste Stunde. Und er sprach zu den Juden:

Pilatus. „Sehet, das ist euer König.“

Evangelist. Sie schriegen aber:

Chor.

„Weg, weg mit dem! Kreuzige ihn!“

Recitativ.

Evangelist. Spricht Pilatus zu ihnen:

Pilatus. „Soll ich euren König kreuzigen?“

Evangelist. Die Hohenpriester antworteten:

Chor.

„Wir haben keinen König, denn den Kaiser.“

Recitativ.

Evangelist. Da überantwortete er ihn, daß er gekreuzigt würde. Sie nahmen aber Jesum, und führten ihn hin. Und er trug sein Kreuz, und ging hinaus zur Stätte, die da heißt: Schädelstätte, welches heißt auf Ebräisch: Golgatha.

Arie (Vas) mit Chor.

Gilt, ihr angefocht'nen Seelen,
Geht aus euren Marterhöhlen
Gilt — Wohin? —
Nach Golgatha!

Nehmet an des Glaubens Flügel,
Flieht —
Wohin? —
zum Kreuzeshügel!
Eure Wohlfahrt blüht allda!

Recitativ.

Evangelist. Allda kreuzigten sie ihn, und mit ihm zween Andere zu beiden Seiten, Jesum aber mitten inne. Pilatus aber schrieb eine Ueberschrift, und setzte sie auf das Kreuz; und war geschrieben: Jesus von Nazareth, der Juden König! Diese Ueberschrift lasen viel Juden, denn die Stätte war nahe bei der Stadt, da Jesus gekreuzigt ist. Und es war geschrieben auf ebräische, griechische und lateinische Sprache. Da sprachen die Hohenpriester der Juden zu Pilato:

Chor.

„Schreibe nicht: der Juden König; sondern daß er gesagt habe: Ich bin der Juden König.“

Recitativ.

Evangelist. Pilatus antwortete:

Pilatus. „Was ich geschrieben habe, das habe ich geschrieben.“

Choral.

In meines Herzens Grunde
Dein Nam' und Kreuz allein
Zunkelt all' Zeit und Stunde,
Drauf kann ich fröhlich sein!
Erschein' mir in dem Bilde
Zu Trost in meiner Noth,
Wie du, Herr Christ, so milde
Dich hast geblut' zu Tod.

Recitativ.

Evangelist. Die Kriegsknechte aber, da sie Jesum gekreuzigt hatten, nahmen seine Kleider und machten vier Theile, einem jeglichen Kriegsknecht sein Theil, dazu auch den Rock. Der Rock aber war ungenähet, von oben an gewirkt durch und durch. Da sprachen sie unter einander:

Chor.

„Lasset uns den nicht zertheilen, sondern darum loosen, weiß er sein soll!“

Recitativ.

Evangelist. Auf daß erfüllet würde die Schrift, die da saget: Sie haben meine Kleider unter sich getheilet, und haben über meinen Rock das Loos geworfen. Solches thaten die Kriegsknechte. Es stunden aber bei dem Kreuze Jesu seine Mutter, und seiner Mutter Schwester, Maria, Cleophas Weib, und Maria Magdalena. Da nun Jesus seine Mutter sahe und den Jünger dabei stehen, den er lieb hatte, spricht er zu seiner Mutter:

Jesus. „Weib, siehe, das ist dein Sohn.“

Evangelist. Darnach spricht er zu dem Jünger:

Jesus. „Siehe, das ist deine Mutter.“

Choral.

Er nahm Alles wohl in Acht,
In der letzten Stunde,
Seine Mutter noch bedacht',
Setzt ihr ein'n Vormunde.
O Mensch, mache Richtigkeit,
Gott und Menschen liebe,
Stirb' darauf ohn' alles Leid,
Und dich nicht betrübe.

Recitativ.

Evangelist. Und von Stund' an nahm sie der Jünger zu sich. Darnach, als Jesus wußte, daß schon alles vollbracht war, daß die Schrift erfüllet würde, spricht er:

Jesus. „Mich dürstet.“

Evangelist. Da stund ein Gefäße voll Essig. Sie füllten aber einen Schwamm mit Essig, und legten ihn um einen Hopfen, und hielten es ihm dar zum Munde. Da nun Jesus den Essig genommen hatte, sprach er:

Jesus. „Es ist vollbracht!“

Arie. (Alt.)

Es ist vollbracht!

O Trost für die gekränkten Seelen:

Die Trauernacht

Läßt mich die letzten Stunden zählen.

Der Held aus Juda siegt mit Macht,

Und schließt den Kampf. — Es ist vollbracht!

Recitativ.

Evangelist. Und neigte das Haupt und verschied.

Arie (Bass) mit Chor.

Mein theurer Heiland, laß dich fragen:
Da du nunmehr an's Kreuz geschlagen,
Und selbst gesagt: Es ist vollbracht, —
Bin ich vom Sterben frei gemacht?
Kann ich durch deine Pein und Sterben
Das Himmelreich ererben?
Ist aller Welt Erlösung da?
Du kannst vor Schmerzen zwar nichts sagen,
Doch neigest du das Haupt und sprichst
Stillschweigend: Ja.

Choral.

Jesu, der du warest todt,
Lebest nun ohn' Ende!
In der letzten Todesnoth
Nirgend mich hinwende,
Als zu dir, der mich versüht,
O mein traurer Herr;
Gieb mir nur, was du verdient,
Mehr ich nicht begehre!

Recitativ.

Evangelist. Und siehe da: der Vorhang im Tempel zerriß in zwei Stück von oben an bis unten aus. Und die Erde erbebete,

und die Felsen zerrissen, und die Gräber thaten sich auf und stunden auf viele Leiber der Heiligen.

Arioso. (Tenor.)

Mein Herz, in dem die ganze Welt
Bei Jesu Leiden gleichfalls leidet,
Die Sonne sich in Trauer kleidet,
Der Vorhang reißt, der Fels zerfällt,
Die Erde bebt, die Gräber spalten,
Weil sie den Schöpfer seh'n erkalten,
Was willst du deines Ortes thun?

Arie. (Sopran.)

Zerfließe, mein Herze, in Fluthen der Zähren,
Dem Höchsten zu Ehren!
Erzähle der Welt und dem Himmel die Noth:
Dein Jesus ist todt.

Recitativ.

Evangelist. Die Juden aber, dieweil es Rüsttag war, daß nicht die Leichname am Kreuze blieben den Sabbath über (denn desselbigen Sabbathtags war sehr groß), baten sie Pilatum, daß ihre Beine gebrochen, und sie abgenommen würden. Da kamen die Kriegsknechte und brachen dem ersten die Beine und dem andern, der mit ihm gekreuziget war. Als sie aber zu Jesu kamen, da sie sahen, daß er schon gestorben war, brachen sie ihm die Beine nicht; sondern der Kriegsknechte einer eröffnete seine Seite mit einem Speer, und alsobald ging Blut und Wasser heraus. Und der das gesehen hat, der hat es bezeuget, und sein Zeugniß ist wahr, und derselbige weiß, daß er die Wahrheit saget, auf daß ihr glaubet. Denn solches ist geschehen, auf daß die Schrift erfüllet würde: Ihr sollet ihm kein Bein zerbrechen. Und abermal spricht eine andere Schrift: Sie werden sehen, in welchen sie gestochen haben.

Choral.

O hilf, Christe, Gottes Sohn,
Durch dein bittres Leiden,
Daß wir, dir stets unterthan,
All' Untugend meiden,
Deinen Tod und sein' Ursach'
Fruchtbarlich bedenken,
Dafür, wiewohl arm und schwach,
Dir Dankopfer schenken.

Recitativ.

Evangelist. Darnach bat Pilatum Joseph von Arimathia, der ein Jünger Jesu war (doch heimlich, aus Furcht vor den Juden),

daß er möchte abnehmen den Leichnam Jesu. Und Pilatus erlaubete es. Derwegen kam er und nahm den Leichnam Jesu herab. Es kam aber auch Nicodemus, der vormals in der Nacht zu Jesu gekommen war, und brachte Myrrhen und Aloen unter einander; bei hundert Pfunden. Da nahmen sie den Leichnam Jesu, und bunden ihn in leinene Tücher mit Spezereien, wie die Juden pflegen zu begraben. Es war aber an der Stätte, da er gekreuziget ward, ein Garten, und im Garten ein neu Grab, in welches Niemand je gelegen war. Dasselbst hin legten sie Jesum, um des Rüsttags willen der Juden, dieweil das Grab nahe war.

Chor.

Ruht wohl, ihr heiligen Gebeine,
Die ich nun weiter nicht beweine,
Ruht wohl, und bringt auch mich zur Ruh'.
Das Grab, so euch bestimmet ist,
Und ferner keine Noth umschließt,
Macht mir den Himmel auf, und schließt die Hölle zu.

Choral.

Ach Herr, laß dein' lieb' Engelein
Am letzten End' die Seele mein
In Abrahams Schooß tragen,
Den Leib in sein'm Schlafkammerlein
Gar sanft, ohn' ein'ge Qual und Pein
Ruh'n bis am jüngsten Tage!
Alsdann vom Tod erwecke mich,
Daß meine Augen sehen dich
In aller Freud', o Gottessohn,
Mein Heiland und Genadenthron!
Herr Jesu Christ, erhöre mich!
Ich will dich preisen ewiglich!